Deutsches Adelsblatt, Berlin, den 22. Mai 1937

„Beutfdie fiunft"
IDiebec burdiblättett man mit einer Ermattung, bie nicht getäufcht toirb, bie nun fchon auf oter neue Bänbe angeroachfenen biesjäqrigen
lieferungen bes „Deutschen fjaus- unb 5chulmufeums" oon Hubroig
"R o f e I i u s unb läßt fidl oon jebem ein3elnen Blatt roillig gefangen"
nehmen. Die Dielfalt ber beutfchen TTlonument- unb formgefchichte, roie fie (Ich auch in mancher öffentlichen Sammlung bohumentiert, roirb hi^t auf eine IDeife bargeboten, bie nichts Berroirrenbes unb Erbrächen^.«s hat unb bafür an Großartigkeit unb ffiirkfamkcit in bem TTlaße 5U-nimmt, inbem man fich. ben Don guten Testen begleiteten ein3elnen Gegenftänben in TTluße 3uroenben kann, um mit ihnen jeroeils allein 3U fein.

Es pnb toiebet alle Epochen unb fiunftgebiete 3U IDort gekommen, angefangen oon ben frühen 3eugniffen germanifch-cririftlicher Begeg-nung, roie bem fränhifdien 5teinkreu5 oon TTlofelkern aus bem 7. Jahr-hunbert ober bem im jähre 1180 in berb-primitioer TDihingerfpradie rebenben Taufftein 3U TTlunkbrarup, über bie Denkmale einet einheitlich chriftlich.-beutfch.en fiultur, bie in ben großen Domen, flltarbilbern, Grab-plaftiken, fieliquienfchreinen ihre lebenburchformenbe, lebenbeutenbe firaft ficqtbar roerben läßt, bis 3U ben mehr unb mehr im 3eich,en einer oerfelbftänbigten fiunftübung fteqenben Schöpfungen bet neueten Jaqr-hunberte, in bie bann freilidi noch f° hintergrünbige pnachronismen hinein3uragen oermögen roie etroa bas oon ekftatifdi-religiöfer Jnbrunft erfüllte barocke Selbftbilbnis bes alten fran3 flnton Tnaulbettfch oon 1790.

Tlennen toit bet "Reihe nach einige befonbete fioftbarkeiten aus ben ein3elnen fiefetungen: ba ift in £ieferung 1 bie in fatten Tönen unb einet unbefch.teiblieh, einfach-innigen formenfprache gehaltene farbtafel mit ber „flnbetung bes fiinbes" aus bem Englanbfahter-pltar bes ffleifters jranhe (1424), biefes noeq immer Don allerhanb Geheimniffen umhüllten eigenroilligen TTlalers Don ber Tlotbfeehüfte; ba ift bas er-greifenbe Grabmal bes Bifcqofs Jriebrich oon Fjoqenlohe aus bem Bamberger Dom (1352), bas roie Nein 3roeites Bilbroerh jener Epoche oon bem großartigen Tiefblick 3eugnis gibt, mit bem "bas 3^italter ber Gotih ben chriftlichen TTlenfchen in feiner fjinfälligheit unb IHürbe 3ugleicq gefehen unb bargeftellt hat (ein Umftanb, ber ,u. E. in bem Begleittej-t oon p. o. "Reit^enftein nicht gan3 in ber richtigen Beleuch-tung gefehen roorben ift); in Hieferung 2 finben mir ben nicht häufig abgebilbeten herrlichen TTlännlichen ftopf oon 1250 aus bem Trierer Üanbesmufeum, ber mit "Recht in Be3iequng gebracht roirb 3U bem großen figuten3yhlus oom Pottal bet Ttietet £iebftauenhitch,e (oiet biefet Jiguten befitit bas Deutfche TTlufeum, Betlin), fetner jenes ITleifterftüch gotifch.ee Drofanmalerei, bas berühmte „Gothaer £iebes-paar" bes Pjausbuchmeifters, unb fchließlich 3 Stücke bes in Berlin be-finblichen "Ratsfilbers ber Stabt Lüneburg, köftliche Belege ftäbtifcher "Repräfentation. pus lieferung 3 nennen roir bie Bron3etür bes pugs-burger Domes, bie 3ufammen mit ber Fjilbesqeimer Tür unb ben erft jet^t in ihrem urfptünglich.en farb3uftanb entbeckten flügeln Don TTlaria im fiapitol — bie eine fjauptfehensroürbigkeit bes Schnüttgen-Tnufeums barftellen — als roichtigfte 3^ugniffe frühmittelalterlicher "Re-liefplaftik an3ufehen finb. Ein fehr feltfames Porträt befinbet fich. am Schluß biefer £ieferung: bas Bilbnis bes TTlarkgrafen £htiftoph I. oon Baben oon Pjans Balbung Gtien ("ITlünchen, plte Pinakothek). Es ift ein 3erfurchtes Greifenantlih, aus bem bie Erfahrung unb bie Tapfer-keit eines langen £ebens 3ufammen mit beginnenber Tobesaqnung ebenfo geroaltig fprechen roie bie fotmkraft bes fiünftlers, ber bies pntlit^ oor prt| gehabt unb aus ihm bie £ebensrätfel gelefen hat, benen er überall begegnete: benn Balbung Grien lebte immer am "Ranbe bes Dunklen unb Dämonifchen, bas er in allen Erlernungen auffuchte unb bem er felbft fchließlich. im TDahnfinn oerfiel. Der TTlarkgraf Chriftoph oon Baben lebte, toie toir bem Tejt oon Fjans TTlöhle ent-nehmen, oon 1453 — 1527, er roar ber Stammoatet bes babifchen fütftenhaufes unb hat in ben Stiegen, bie fein Oheim Jriebrich, III. unb fein Detter Tnajdmilian I., gegen frankreich, unb Burgunb führten, oicle £orbeeren geerntet. —

Die 4. Oeferung biefes lahres ift toieber ausfchließlich. einem Ein-3elnen geroibmet: Fjans Fjolbein b. 3. Die rounberbar ausge-roogene, kluge unb überlegene Erfcheinung biefes TTlalers roirb mit einigen feiner betühmteften Bilbroerke, barunter bem farbig roieber-gegebenen Porträt bes Sieur be TTlorette aus Dresben, belegt unb in einer kritifchen IDürbigung oon Ulrich Chriftoffel beleuchtet, ber feinen pusführungen bie etroas kompli3ierte Schönheitsbeftimmung fichtes ooranftellt: „IDas fchlechthin burch fidl felber, unb 3toat in bem qöchften, alle anbeten Grabe bes Gefallens unenblich, überragenben Grabe ge-fällt, ift Erfchetnung bes unmittelbaren göttlichen TDefens in ber ttlitk-lichkeit". Pjolbein ift, oon biefet Definition h " gefehen, ber TTlaler,
. ber, ausgeftattet mit ber Gabe bes „Gefallens fchlechthin burch Pl, felber" in feinem ÜJerke bas „toahte Sein" unbefchränkt hat entfalten können, roeil er oöllig hinter ber Tlatur unb bem £eben, roie fie feinem fluge erfchienen, 3urück3utreten imftanbe roar. Unb tatfächlich (äffen fich ja auch kaum Bilbroerke benken, bie biftan3ierter, klarer unb aller [ubjektioen ünterpretation entrückter oor uns ftetjen als biefe Porträts Heinrich VIII. ober feines falkners fiobert Cqefeman ober bes Prisen Ebuarb, ber kinblich, königlich, unb kühl uns ent-Igegenlächelt. FjilDe Fjerrmann